

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . „ 5.-	„ 5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.-	„ 3.30
„ einen Monat . . . „ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: *

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 286.

Dienstag, 13. Oktober 1914.

48. Jahrgang.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 492. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmr.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer
2. Ouvertüre über den Dessauer Marsch Fr. Schneider
3. Waffentanz aus „Gudrun“ A. Klughardt
4. Paraphrase über das Gebet aus Webers „Freischütz“ F. Lux
5. Deutscher Reichsadmarsch C. Friedemann
6. Ouvertüre zu „Der Nordstern“ G. Meyerbeer
7. Fantasie aus der Oper „Aida“ G. Verdi

Abend-Konzert.

8 Uhr. 493. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmr.

1. Ouvertüre zur Oper „Peter Schöller“ C. M. v. Weber
2. Marsch der Priester und Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
3. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle J. Raff
4. Variationen aus der Serenade op. 8 L. v. Beethoven
5. Fest-Ouvertüre Th. Gouvy
6. Méditation über das I. Präludium J. S. Bach
7. Schwur und Schwerterweihe aus der Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
8. Eljen a Magyar, Galop Joh. Strauss

Helft den Wiesbadener Künstlern!

Ob er malt oder schauspiel, schreibt oder bildhauert, singt oder musiziert, vielleicht Unsterbliches geleistet hat, augenblicklich ist er überflüssig, muss überflüssig sein. Es sei denn, er ist jung und kann hinausziehen und kämpfen, oder er ist vermögend genug, um in freier Liebestätigkeit dem Vaterland zu dienen. Dieser Künstler setzt ein Ideal für das andere. Er schaltet sich aus, stellt seine persönliche Leistung ein und lebt der Idee des Vaterlandes, die ihn vollkommen ausfüllt. Aber wie viele müssen zurückbleiben und müssen in der jetzigen grossen Umwertung aller Werte das als Handwerk ausüben, was ihnen vormals Kunst und Lebensinhalt war. Je tiefer ihre Überzeugung von der augenblicklich einzigen Notwendigkeit ist, desto bitterer empfinden sie ihren gegenwärtigen Mangel an Daseinsberechtigung. Der Mensch ohne eigene starke Persönlichkeit wird in diesem Krieg gleichsam über sich selbst hinaus gesteigert. Ein grosses, starkes Gefühl packt ihn und gewaltige Ereignisse erheben ihn über die Alltäglichkeit. Willig und unbefangene gibt er sich allem hin.

Anders und doch ähnlich der Künstler. Er ist durchaus persönlich, lebt in einer Welt eigener Vorstellung. Aus seinem inneren Erleben schöpft er, Erlebnisse und Umwälzungen in ihm formen sein Ideal, für das er lebt. Nun kommt ein so erschütterndes äusseres Ereignis wie der Krieg. Alles, was ihm bisher wesentlich erschien, wird unwichtig, erfüllt geglaubte Missionen werden von neuem Probleme. Da kommen Augenblicke des Zweifels an allem. Die Umwertung der Werte vollzieht sich im

Künstler schmerzhafter, als irgendwo sonst. Am schmerzhaftesten da, wo ein grosser Künstler und ein ebenso guter Deutscher in einer Persönlichkeit im Kampf liegen.

Ist dieser Kampf nur ideell auszufechten — bei denen, die hinausziehen oder denen eine gewisse wirtschaftliche Sicherheit erlaubt nur Vaterlandsfreunde zu sein, d. h. ihre Kunst vorderhand nicht mehr auszuüben, so bedeutet er einen kurzen schmerzlichen Kampf und dann einen energischen Sprung. Aber wie, wenn einer jetzt eine Kunst ausüben muss, zu der er innerlich augenblicklich kein Verhältnis hat, nur weil die ganz gemeine Not, der Hunger ihn dazu treibt? Die Möglichkeit des Erwerbs liegt eben beim Künstler doch in der Ausübung seiner Kunst. Und selbst, wenn er sich auf etwas anderes verstünde, so hilft ihm das bei dem jetzigen Überangebot an Arbeitskräften aller Art blutwenig.

Wer kauft jetzt Bilder oder Bildwerke, wer liest Lyrik, wer hat das Bedürfnis nach dramatischer Kunst?

Die Theater haben ihren Betrieb eingestellt oder erhalten ihn nur noch in kleinem Umfange aufrecht. Die Gage ist um ein beträchtliches vermindert. Zeitungen und Zeitschriften haben ihr Erscheinen eingestellt oder erscheinen in verminderter Auflage, die Absatzmöglichkeit ist gering. Die Kunstausstellung wird zum grössten Teil geschlossen, Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten für Maler und Bildhauer gleich Null. Grosse Konzerte werden selten veranstaltet, Sänger und

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Hoftheater.

Am Sonntag brachte das Hoftheater Viktor Nessler's bekannteste Oper

„Der Trompeter von Säckingen“

neu einstudiert und in teilweise neuer Besetzung heraus. Vor dreissig Jahren (1884) ging diese volkstümliche Oper am Leipziger Stadttheater zum erstenmale in Szene und hat von dort schnell ihren Weg durch Deutschland gefunden. Das Trompeterlied: „Behüt Dich Gott, es war' so schön gewesen“ ist noch heute allgemein bekannt und beliebt. Die romantische Handlung, mit schwungvollen Liedern „Scheffels“ durchsetzt, der stark patriotische Einschlag mit Säbelgerassel und Musketenknall, dazu die melodische, leichtflüssige Musik fanden in unserer kriegsdurchdrungenen Zeit ein besonders aufnahmefreudiges Publikum, und das Werk selbst erschien in aller ursprünglichen Frische und Eindrucksfähigkeit. Die Titelrolle verkörperte, wie schon in früheren Jahren, Herr Geisse-Winkel, der hierin reichlich Gelegenheit fand, seine prachtvollen stimmlichen Qualitäten zu erweisen, und auch in der Darstellung den erfahrenen Künstler erkennen liess. Eine reizvolle „Marie“ war Frau Krämer, deren silberheller Sopran über allem schwebte und sehr Eindringliches zu geben wusste. Ein spielgewandter „Conradin“ war in Herrn v. Schenck zur Stelle, der mit seiner urwüchsigen Komik wahre Lachsalven bei den Zuhörern entliess. Den weinfrohen „Freiherrn v. Schönau“ gab Herr Eckard mit aller Zuverlässigkeit in Spiel und Gesang. Die kleineren Rollen lagen bei Frau Schröder-Kaminsky („Schwägerin des Freiherrn“) und den Herren Rehkopf („Graf v. Wildenstein“), Haas („Damian“), Bresser („Rector magnificus“) und Gerharts („Haushofmeister“) in besten Händen. In dem ausgezeichneten Ballet „Mai-Idylle“ zeichneten sich die Damen Mondorf, Salzmann und Jüttner durch be-

sondere Behendigkeit und Grazie aus. Gleich der flotten Spielleitung erfreute die musikalische Führung des Herrn Rother durch flotte Temponahme, prägnante Rhythmik und sorgfältige dynamische Farbengebung. Das gut besetzte Haus liess es an reichem Beifall nicht fehlen.

N.

Residenztheater.

Samstag, den 10. Oktober: „Die heilige Not“, Schauspiel aus der deutschen Mobilmachung in 3 Akten von Wiegand und Scharrelmann.

Etwas von dem guten gesunden Humor, der trotz der schweren Sorgen durch unsere Mobilmachungstage hier und da leuchtete und die feierliche Stimmung von Heer und Volk für Augenblicke der Aufatmung unterbrach, war in der Neuheit des Residenz-Theaters „Alles mobil“, die wir vor wenigen Tagen sahen, festgehalten — diesmal gab es eine Dichtung, zu der die Verfasser lediglich aus dem bitteren Ernst und der heiligen Not der unvergesslichen Zeit geschöpft haben. Und auch diesmal nahm das Haus, das noch besser besetzt gewesen wäre, wenn sich die Leitung endlich zur Herabsetzung der Preise entschliessen könnte, das Stück recht warm auf. Die Verfasser bringen die schlichte Bürgersfamilie in gut gezeichneten Gestalten, die nur reichlich viel in Leitartikeln reden, und zeigen den gewaltigen Eindruck, die Sorgen, die Erstarkung der Herzen, die weihevollte Erhebung der Menschen zu den innerlich so starken Verteidigern des teuren Bodens und der Lieben im friedlichen Heim. Sie geben zur dramatischen Belebung den Herzensroman des armen Mädchens mit dem Kommerzienratssohn dazu und dessen Kampf mit dem kaltrechnenden Vater, der sich durch die Not und Grösse der Zeit vom herzlosen Rechner zum wahren Patrioten wandelt.

Es wäre nicht richtig, mit scharf gespitzter Feder jetzt an Werke dieser Art heranzugehen, sie sollen ge-

schrieben und gespielt werden, sie verdienen ein volles Haus — bis der sehnlichste Wunsch in Erfüllung geht, dass der genialste der genialen Dichter mit seiner Schöpferkraft diese gewaltigen Zeitereignisse anpackt und sie für den Rahmen der Bühne zu ewigem Werke und ewigem Ruhme des Volkes formt.

Des Fleisses der Darsteller sei mit vielem Lobe gedacht. Fräulein Erler als tapfere deutsche Maid und Herr Nesselträger als der grosse Idealist standen im Vordergrund.

M.-W.

Die Cykluskonzerte im Kurhaus.

Die Kurverwaltung hat ein Abonnement auf sechs grosse Cyklus-Konzerte für die bevorstehende Wintersaison eröffnet, wozu Anmeldungen auf der Hauptkasse entgegengenommen werden. Den vorjährigen Abonnenten bleiben die alten Plätze bis zum 14. Oktober offen.

Die mit hervorragenden Solisten besetzten Konzerte stehen unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schuricht und versprechen bei der sorgfältigen Auswahl der Orchesterstücke besonders interessant zu werden. Die Abonnements- und Einzelpreise sind in Anbetracht der Zeitverhältnisse ganz erheblich herabgesetzt worden.

Die

Solisten der Konzerte

sind: Ellen Ney-van Hoogstraten am 23. Okt. — Richard Breitenfeld (Bariton), Prof. Straube (Orgel) am 6. November. — Gustav Havemann (Violine) am 20. November. — Marianne Alfermann am 4. Dezember. — Prof. Reger und Lilly Hoffmann am 8. Jan. — Martha Leffler-Burckard, Einar Forchhammer am 22. Januar.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 10. Oktober 1914.

Bendheim, Hr. Kfm. m. Fr., Bensheim, Metropole u. Monopol	Klein, Hr. Kfm., Mannheim	Reichshof	Schless, Hr. Geh. Kommerzienrat m. Fr., Düsseldorf	Rose
Berger, Hr. Rent., Brüssel	Koch, Hr. Kfm., Köln	Hotel Krug	Schlittgen, Frl., Wilhelmshöhe	Hotel Cordan
Bilal, Hr. m. Fr., Luisenthal	Koch, Hr. Kfm. m. Fr., Kassel	Grüner Wald	Schmedding, Hr. Assessor m. Fr., Köln	Hohenzollern
Bleichröder, Hr. m. Fr., Hamburg	Korr, Fr. Hauptm., Berlin	Palast-Hotel	Schmidt, Hr. Kfm., Mannheim	Hotel Berg
v. Bosse, Frl., Wilhelmshöhe	Krauss, Hr. Pfarrer, Spahl	Hospiz z. hl. Geist	Schmidt, Hr. Major, Diez	Prinz Nikolaus
Brandfurt, Hr., Memist	v. Krieger, Hr. Hauptm., Köln	Hotel Viktoria	Schmitz, H. r. Kfm., Köln	Union
Brosch, Hr. Oberleut., Hagenau	Kruse, Hr. Baurat m. Fr., Siegen	Nonnenhof	v. Schütz, Hr. Leut. m. Fr., Bad Homburg	Nonnenhof
Brosch, Frl., Berlin	Küpper, Fr. Hauptm., Trier	Hotel Viktoria	Seeger, Hr. Geh. Reg.-Rat, Metz	Wiesbadener Hof
Cornelius, Hr. Kfm., Frankfurt			Seifert, Hr. Kfm., Chemnitz	Bismarckring 28
			Selgrad, Hr. Oberleut., Lager Lechfeld	Tannus-Hotel
Deiselberger, Frl., Regensburg	Lang, Hr. Kfm. m. Fr.	Erbprinz	Seuwen, Hr. Rent., Rheidt	Hospiz z. hl. Geist
Doldt, Hr. Kfm., Neuss	Lauterjung, Hr., Düsseldorf	Nonnenhof	Sombart, Hr. Fabrikdir. m. Fr., Frankfurt	Reichspost
Dummeley, Fr., Stettin	Lehnstuhl, Hr. Hauptm., Kloster Zinna	Palast-Hotel	Sommer, Hr. Kfm., Frankfurt	Hohenzollern
Egger, Hr. Kfm., Zürich	Löw, Frl.	Hospiz zu den Bergen		
Feldheim, Hr., Hamburg	Lärhammer, Hr. Dr. med., Wien	Privathotel Werz		
Fischer, Hr. Prof., München	Milze, Hr. Leut.	Hotel Central		
Fischer, Hr. Kfm., Sontheim	Mueller, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Fleckenstein, Hr., Offenbach	Müller, Hr., Frankfurt	Württemberger Hof		
Ganser, Fr. Militärbauregistrator, Strassburg	Müller, Fr., Hanau	Goldenes Kreuz		
Giebler, Hr. Kgl. Oberförster, Eichwald	Muwtold, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Hotel Central		
Glaser, Hr. Kfm., Godesberg	Neumeier, Fr., Straubing	Hotel Spiegel		
Grau, Hr. Hauptm., Hersfeld	Nolda, Hr. Major m. Fr., Lubnitz	Palast-Hotel		
	Oberhausen, Hr. Kfm., Pirmasens	Grüner Wald		
	Ossendorf, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Habedanek, Hr. Hauptm. m. Fr., Insterburg	Pastor, Hr. Rent. m. Fr., Düsseldorf	Nassauer Hof		
Hayn, Hr. Eisenbahn-Obersekr. m. Fr., Bromberg	Peukert, Fr., Berlin	Hospiz zu den Bergen		
	Pick, Hr. Dr. m. Fr., Berlin	Hotel Deutsch		
Heinrichs, Hr. Kfm., Düsseldorf	Platen, Hr. Kfm., Krefeld	Villa Alma		
Hilgenbrink, Frl., Bad Oeynhausen	Puder, Hr. Oberst m. Fr., Mainz	Nassauer Hof		
Hiob, Frl.	Quandt, Hr.	Friedrichshöhe		
Hoffmann, Hr. Kfm., Dortmund	Rascha, Hr. Geh. Oberbaurat m. Fr., Koblenz	Hotel Berg		
Houben, Hr. Hauptm. m. Fam. u. Bed., Berlin	Rausching, Hr. m. Fam.	Grüner Wald		
Huck, Hr. Pfarrer, Frankfurt	Reber, Hr. Kfm., Freiburg i. B.	Hotel Spiegel		
Hutschenreiter, Hr. Kfm., Leipzig	Redelbacher, Fr., Straubing	Hotel Central		
	Reinbauer, Frl., Steglitz	Luisenplatz 1		
Immerschmitt, Hr., Würzburg	Retzer, Hr. m. Fr., St. Louis	Nassauer Hof		
Jankachius, Hr. Kfm., Neuenhain i. Hann.	Rickmers, Hr. Kfm. m. Fr., Port Said	Erbprinz		
Jürgens, Fr., Hamburg	Riedel, Hr. Kfm., Wiesloch	Wiesbadener Hof		
Kaiser, Hr. Oberhausen	Rosen, Hr. Kfm., Köln	Pariser Hof		
Karchner, Fr. m. Begl., Metz	Rosenhauer, Hr. Offizier, Ansbach	Zum Kranz		
Kausmann, Hr. Kfm., Köln	Roth, Hr. Amtsrichter, Neunkirchen	Allesaal		
Kemp, Hr. Ing., Köln	Rummel, Fr. Rent., Berlin			
Kempler, Hr. Hauptm., Karlsruhe	Saenger, Frl., Berlin	Villa Alma		
Kiefer, Hr., Miltenberg	Schall, Hr. Dir., Baden-Baden	Weisses Ross		
Kienberger, Hr., Riga				
Kissel, Fr. m. Bed., Mannheim				

Bericht über die Fremdenfrequenz.
Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 9. Oktober . . .	79 687	40 935	120 622
Am 10. Oktober . . .	83	52	135
Zusammen . . .	79 770	40 987	120 757

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA

Ermässigte Winterpreise!

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12,

Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Virtuosen fast nicht engagiert. Wo Künstler noch Einnahmen haben, sind sie zum Teil so gering, dass sie selbst nicht den notdürftigsten Lebensunterhalt gewähren.

Not und Elend unter den Künstlern ist augenblicklich gross. Mit Almosen schlechtweg ist ihnen nicht geholfen, da gerade die Besten unter ihnen wohl lieber hungern, als Almosen nehmen würden. Jetzt aber gilt es zu zeigen, was das deutsche Volk, was vor allem seine vermögenden Kreise für ein Verhältnis zur Kunst haben, ob sie sich bewusst sind, dass sie ihren Dienern Dank schulden für alle Schönheit, die sie aus ihren Händen empfangen.

Lasst uns eine Summe Geldes zusammenbringen, gross genug, um möglichst vielen Künstlern, die augenblicklich in Not sind, über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen.

Wenn die Zeiten besser sind, mögen sie das Empfangene zurückgeben, so gut sie können. So ist auch der Schein einer Wohltätigkeit, d. h. die Bitternis eines Almosen-empfangen-müssens vermieden. Leute, denen es gut geht, wollen die Pflicht erfüllen, wertvollen Menschen über eine augenblickliche pekuniäre Schwierigkeit hinwegzuhelfen. Es gibt auch hier in Wiesbaden viele echte Kunstfreunde, manchen vornehmen Idealisten, dem diese Auffassung selbstverständlich ist. Es wird Fälle geben, in denen der Künstler nicht oder nur zum Teil in der Lage ist, das Empfangene zurückzuerstatten. Pessimisten zum Trotz muss man annehmen, dass dies der kleinere Teil sein wird, denn die meisten werden die Rückzahlung als persönliche Ehrensache ansehen. Über die Verwendung der rückgezählten Gelder event. Verfügungsrecht der Geber könnte später beratschlagt werden. Diese Idee auszuführen, hat sich hier eine kleine Zahl Leute zusammengetan. Die verschiedensten Wege sollen eingeschlagen werden.

In erster Linie gilt es, die vermögenden, kunstliebenden Kreise Wiesbadens zu gewinnen, sowie die Künstler selbst, von denen sicher mancher bereit ist, einen Teil seiner Arbeitskraft zu opfern.

Zunächst ist eine Ausstellung geplant mit daranschliessender Verlosung. Die Werke werden von Wiesbadener Künstlern gestiftet: Malereien, Bildhauerarbeiten und kunstgewerbliche Gegenstände. Eintrittsgeld und der Erwerb dieser Werke wird den Grundstock zu weiteren Sammlungen abgeben. Im Rahmen dieser Ausstellung sollen auch musikalische und rezitatorische Aufführungen veranstaltet werden. Doch was vor allem nottut, ist die Teilnahme weiterer Kreise an dieser Arbeit im Sinne der Künstler. Es muss uns gelingen, nicht hinter anderen Städten zurückzubleiben. Wiesbaden muss seinen Ruf als Kunststadt befestigen.

Hilfe ward schon vielen an freudigen Opfern in dieser schweren Zeit. Mehr noch gilt es zu helfen, denen zu helfen, deren Not vielleicht weniger augenfällig, doch nicht weniger bitter ist.

Freunde der Kunst, helft den Künstlern!

Sie helfen Euch so oft, indem sie die Schönheit und

das Feuer des Geistes in Euer Leben brachten, Euer Dasein Freude und Wärme schenken. Ohne die Kunst würden Eure Sorgen und Nöte Euch einspinnen, würde Euer Herz leer und kalt werden. Der Künstler zerreiht das Netz, das der Alltag und die Sorge um Euch schlingt und an der Sonne seiner Schöpferkraft wärmt Ihr Euch in guten Tagen.

Helft Euer deutschen Künstlern diese Kraft erhalten!

Thea Rabe-Stadt.

In Wiesbadener Lazaretten.

Die Verwundetenliste der „Loge Plato“ bringt den 19. Nachtrag: Res. Baranowski (Samislowo i. Posen), Res.-Reg. Metz. Res. Bauer (Wiesbaden), Inf.-Reg. 80. Unteroff. Bauch (Grossmossen i. Schl.), Inf.-Reg. 22. Becht (Breckenheim), Inf.-Reg. 81. Wehrm. Biegale (Klein Oels i. Schl.), Inf.-Reg. 38. Bolz (Biebrich), Inf.-Reg. 80. Oberleut. Brosch (Hagenau), Inf.-Reg. 137. Friedr. Wilh. Buck (Ossenbeck), Fuss.-Art.-Reg. 10. Burkhardt (Frauenstein), Landw.-Reg. 80. Heinr. Deul (Hochheim), Inf.-Reg. 80. Johann Drobnik (Glupon i. Pos.), Jäger-Bat. 5. Unteroff. Ferdinand (Wiesbaden), Inf.-Reg. 80. Gehring (Wiesbaden), Inf.-Reg. 80. Geyer (Höchst), Inf.-Reg. 80. Gückinger (Wiesbaden), Inf.-Reg. 87. Hagele (Unterfischbach), Inf.-Reg. 80. Vizefeldw. Heine (Wiesbaden), Inf.-Reg. 80. Fritz Hilbig (Kunern i. Schl.), Jäger-Bat. 6. Johann Janus (Beuthen), Res.-Inf.-Reg. 156. Käs (Eddernheim), Füs.-Reg. 80. Leut. v. Kessel (Wiesbaden), G.-Reg. 1. Heinr. Klose (Ohlau i. Schl.), Res.-Inf.-Reg. 156. Alfred Klose (Schweidnitz i. Schl.), Res.-Inf.-Reg. 11. Unteroff. Gg. Lange (Borsigwerk i. Schl.), Res.-Inf.-Reg. 156. Adolf Lange (Ahrensburg i. Schl.), Res.-Inf.-Reg. 156. Unteroff. Langer (Leipzig), Feld.-Art.-Reg. 27. Karl Langner (Dometzko), Jäger-Bat. 6. Laub (Villmar), Mun.-Kolonne 40. Leidner (Münchweiler), Inf.-Reg. 17. Naskos (Breslau), Res.-Reg. 156. Menk (Wiesbaden), Inf.-Reg. 80. Mingram (Ditfurt i. Sachs.), Res.-Inf. Metz. Montenbruck (Wiesbaden), Res.-Reg. 80. Moser (Wolmirstedt), Inf.-Reg. 26. Paul Mrosek (Birkenfeld i. Schl.), Res.-Reg. 156. Nissen (Dollrottholz), Pion.-Bat. 20. Pogrzenba (Kleindebern), Res.-Inf.-Reg. 23. Gefr. Karl Refeld (Hamburg), Inf.-Reg. 144. Hauptm. v. Rhoden (Deutz), G.-Jäger-Bat. Unteroff. Roscher (Meissen i. S.), Res.-Reg. Metz. Gefr. Rzepka (Birkenfeld-Wittgen), Res.-Inf.-Reg. 81. Schäfer (Köln), Inf.-Reg. 80. Unteroff. Sendzrey (Breslau), Res.-Reg. 156. Solowski (Hindslas i. Schl.), Res.-Reg. 156. Paul Wagner (Glambach i. Schl.), Jäger-Bat. 6. Gefr. Wagner (Östlich), Inf.-Reg. 80. Gefr. Wiese (Knakendorf), Garde-Grenad. 3.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz

erhielten aus Wiesbaden: Leut. d. Res. Krekel beim Feldartillerie-Reg. Nr. 27, Sohn des hiesigen Landes-

hauptmanns; Oberlehrer am Reformrealgymnasium Käser, Leut. im Feldartillerie-Reg. Nr. 27; General von Gynz-Rekowski, Wiesbaden (I. Klasse); Leut. im Pionierbataillon Nr. 25 Wassung; Hauptmann Freiherr v. Bibra im hiesigen Füs.-Reg.; Leut. d. Res. Doerr im Inf.-Reg. Nr. 28, Sohn des hiesigen Maurermeisters D.; Rittmeister im Husarenregiment Nr. 10 v. Eitzdorf, Bruder der hier wohnenden Frau Margarete Kramer für die Beteiligung am Kampf um Lüttich.

— Den Heldenod starben aus Wiesbaden Fahnenjunker im 2. nassauischen Inf.-Reg. Nr. 88 Heiner. Travers im 19. Lebensjahr; Feldwebel im Res.-Inf.-Reg. Nr. 80 Gustav Busch; Referendar Helmut Hengstenberg, Vizewachmeister im Feldartillerie-Reg. Nr. 15; Lehrer Heinr. Schmidt, Unteroffizier im Landwehr-Reg. Nr. 80; Lehrer Adolf Arnold, Einj.-Freiw. bei der Masch.-Gewehrkom. des Inf.-Reg. Nr. 88; Landwehrmann Wilh. Mayer aus Bierstadt.

— „Hotel Hessischer Hof“. Den Zeitverhältnissen entsprechend hat der Besitzer des Hotels „Englischer Hof“ den Namen in „Hotel Hessischer Hof vorm. Englischer Hof“ umgewandelt.

— Residenz-Theater. Das neue Lustspiel „Alles mobil“ von Jacoby und Linck, das bei der letzten Aufführung wiederum sehr starken Beifall fand, wird heute Dienstag wiederholt. Morgen Mittwoch geht „Die heilige Not“, das neue packende zeitgemäße Schauspiel von Wiegand und Scharrelmann, nochmals in Szene. Der Donnerstag bringt neu einstudiert den grossen Schlager „Die fünf Frankfurter“.

— Lichtbildervortrag bei den Verwundeten. Im Barackenlazarett am Bahnhof wurden an einem der letzten Abende die Verwundeten durch einen Lichtbildervortrag: „Der Weltkrieg 1914, seine Ursachen und sein bisheriger Verlauf“, den einer der jugendlichen Helfer, Rudolf Ganz, hielt, aufs beste unterhalten. Die Genesenden folgten mit grossem Interesse den Vorführungen und waren für diese gute Art geistiger Zerstreuung von Herzen dankbar.

— Eine grosse Übung der hiesigen Sanitätsmannschaften, an der sich auch der Jungdeutschlandbund unter Führung des Herrn Rentners Arndt beteiligte, fand am Sonntag Nachmittag in dem idyllisch gelegenen Rabengrund statt. Markierte Verwundete nach einer angenommenen Schlacht waren zu suchen und mit regelrechtem Verband in ein rasch aufgeschlagenes Lazarett einzuliefern. Später traten auch die Polizeihunde in Dienst, die das Schlachtfeld nach den versprengten Verwundeten abzusuchen hatten. Der exakte Verlauf der Übung war für unsere tüchtige Sanitätskolonne das beste Zeugnis. Eine grosse Zahl Zuschauer wohnte der interessanten Vorführung bei.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Hotel & Badhaus „Goldenes Kreuz“ 6 Spiegelgasse 6

Thermalbäder direkt aus der Quelle (Dtzd. 6 Mk.)
Grosse, schön eingerichtete Badehalle mit Liegegelegenheit

Aufruf an die bildenden Künstler!

Es ist eine Hilfeleistung für Künstler aller Berufsarten geplant. Schriftsteller, Musiker, Mitglieder der Theater und bildende Künstler sollen zusammenwirken. Wir fordern zuerst die bildenden Künstler und Kunstgewerbler auf, Kunstwerke zu stiften für eine Ausstellung mit anschließender Lotterie. Anmeldungen bis 15. Oktober in der Kunsthandlung **Banger**, Luisenstrasse, erbeten, wo auch Näheres zu erfahren ist.

Der Arbeitsausschuss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Einladung

auf sechs Cyklus-Konzerte

ausgeführt vom verstärkten Städtischen Kurorchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schuricht.

Winter-Saison 1914/15.

Konzerttage: 23. Okt. — 6. Nov. — 20. Nov. — 4. Dez. — 8. Jan. — 22. Jan., jedesmal Freitag, 7 1/2 Uhr abends.

Gesangs-Solisten: Frau Leffler-Burckard, Frau Lilly Hoffmann, Frä. Marianne Alfermann, Herr Forchhammer, Herr Breitenfeld. — **Instrumental-Solisten:** Frau Elly Ney-van Hoogstraten, Herren Havemann, Professor Straube und Reger.

PROGRAMM:

Bach, Toccata und Fuge D-moll für Orgel.

Beethoven, Symphonie Nr. III Eroica und VIII.

Klavier-Konzert Es-dur, Coriolan-Ouvertüre, Violin-

Konzert, Gesänge mit Orchester.

Brahms, Symphonie E-moll, Schicksalslied und Nanie

für Chor- und Orchester, Lieder mit Orchester,

instr. von M. Reger

Haydn, Symphonie D-dur.

Mozart, Symphonie D-dur.

W. Niemann, Eine rheinische Nachtmusik (zum

ersten Male).

Reger, An die Hoffnung, für Alt solo und Orchester

(zum ersten Male), Variationen über ein Thema

von Mozart (zum ersten Male), Vaterländische

Ouvertüre (zum ersten Male).

Schuricht, Herbststücke, Gesang mit Orchester-

begleitung.

R. Wagner, Holländer-Ouvertüre, Siegfried Akt III, 3. Szene, Götterdämmerung, Vorspiel: Siegfried und Brunnhilde; Siegfried's Rheinfahrt u. a. m.

Abonnementspreise für alle 6 Konzerte:

Logensitz 15 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe und

I. Parkett 1.—20. Reihe 12 Mk., I. Parkett 21.—26.

Reihe 9 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Rang-

galerie und II. Parkett 6 Mk. — Ranggalerie Rück-

sitz wird nicht im Abonnement abgegeben.

Die Plätze vorjähriger Abonnenten werden bis

zum 14. Okt. Mts. abends 6 Uhr offengehalten.

Kassenpreise:

Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe und Mittel-

galerie 1. und 2. Reihe 2.50 Mk., I. Parkett 21.—26.

Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Rang-

galerie und II. Parkett 1.50 Mk., Ranggalerie Rück-

sitz 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Die Weitergabe neutraler Privat-Telegramme nach u. von Ländern, deren direkte telegraphische Verbindung mit Deutschland unterbrochen ist (Frankreich, England, Russland, Neu York etc.) vermittelt das

Amtliche Reisebureau d. Kgl. Preuss. Staatsbahnen

(L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, Wiesbaden) 16847

Kaiser-Friedrich-Platz 2, Telephon 242, Telegramm-Adr.: Weltreisebureau.

Die Depeschen unterliegen strengster Zensur. Daher sind solche politischen u. militärischen Inhaltes, sowie Chiffre- u. Presstelegramme ausgeschlossen.

Trauben-Kur

Vegetarisches Kur-Restaurant
Herrnmühlgasse 9

täglich

frischer Trauben-Most

eigener Kelterung. Auch ausser dem Hause.

16845b

Weinstube zum Rüdesheimer

Michelsberg 10.

16427

Schöne Pokal Weine

Krafts Kur-Milch.

Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:

Kur-Kindermilch, roh und sterilisiert.

Säuglingsmilch, trinkfertig (Prof. Neubnersche Mischung).

Kur-Sahne ♦ **Dr. Axelrods Yoghurt.**

Gleichzeitig macht sie bekannt, dass ihr Viehbestand durch den

Depart.-Tierarzt Herrn Geh.-Rat Dr. Peters gesund befunden ist.

D. Krafts Milchkuranstalt

Telefon 659 Wiesbaden Dotzheimerstr. 107.

Unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens.

Lieferant der Städtischen Säuglingsküche.

Wetteraussichten für Dienstag, den 13. Oktober.
Bedeckt, zeitweise Niederschläge, mild, westliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 161.

Dienstag, den 13. Oktober 1914.

2. Jahrgang Nr. 161.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres wird auf dem Rhein jeglicher Schiffsverkehr in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang und bei Nebel auf der Strecke von Worms bis Bingen verboten.

Zu Berg fahrende Schleppzüge dürfen die Armierungsbrücken bei Bubenheim, Radenheim und Gernsheim nur mit 2 Anhängern durchfahren, zu Tal fahrende Schleppzüge nur mit einer Anhangslänge.

Floße, die nur eine Höchstbreite von 45 m haben dürfen, müssen außer dem Schleppdampfer hinten durch einen Bugdampfer geleitet werden.

Wiesbaden, 8. Oktober (68. Mobil-Lag) 1914.

Königl. Gouverneur der Festung:
von Büding,
General der Artillerie.

Bekanntmachung.

Solange die Zufuhr freiwilliger Gaben an die Truppen auf dem durch die Ziffern 102 ff. D. fr. Kr. vorgeschriebenen Wege infolge zwingender militärischer Rücksichten unterbunden war, haben sich unter den Vereinigungen vom Roten Kreuz und bei anderen Organisationen der freiwilligen Krankenpflege in durchaus verständlicher und anerkannter Weise Bestrebungen geltend gemacht, um die als erwünscht bezeichneten Bedarfsgegenstände mittels Kraftwagen oder anderer privater Beförderungsmöglichkeiten unmittelbar an die Front, vielfach sogar an bestimmte Truppenteile heranzubringen. Bei dem Umfange, den diese Transporte in letzter Zeit angenommen haben, sind sowohl im Etappengebiete als auch in der Heimat Unzulänglichkeiten zutage getreten, welche nicht nur den Erfolg der beschleunigten Beförderung der kämpfenden Truppen in Frage stellen, sondern auch geeignet sind, die auf die Dauer allein nachhaltig wirksame, amtlich geregelte Sammlung und Zuführung von Viebesgaben zu beeinträchtigen.

Ich mache daher zunächst darauf aufmerksam, daß es sich bei derartigen selbständigen Einzelunternehmungen höchstens darum handeln kann, unter Uebergehung der im Bezirk jedes Armeekorps eingerichteten Abnahmestellen (Ziffer 102 D. fr. Kr.) die Viebesgaben an die Güterdepots der Sammelstationen (Ziffer 103 a. a. D.) zu befördern. Hier treten die Transporte unter die Kommando-

gewalt der Militärverwaltung und dürfen nur mit deren Zustimmung, regelmäßig unter militärischer Bedeckung und in Begleitung geeigneter Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege, weitergeleitet werden, wobei nichts im Wege steht, bezüglich des Zieles Wünsche zu äußern. Ein eigenmächtiges Vordringen der Transporte in das Etappengebiet jenseits der Sammelstationen ist unzulässig und kann die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen.

Ich sehe mich ferner zu der Anordnung veranlaßt, daß jede solche von der freiwilligen Krankenpflege ausgerichtete, direkte Viebesgabenföndung der Genehmigung des für den Abgangsort zuständigen Territorialdelegierten, das ist der Herr Oberpräsident in Cassel, bedarf. Die Herren Territorialdelegierten bitte ich, Genehmigungen dieser Art nur ausnahmsweise und im Falle dringenden Bedürfnisses zu erteilen, im übrigen jedoch darauf zu halten, daß das durch die geltenden Bestimmungen geordnete Verfahren beobachtet und die gebührende Bewässerung mit ihren Spenden für die Truppen auf die Abnahmestellen verwiesen wird. Diefelben sind, nachdem die Oberste Heeresleitung nunmehr die Eisenbahnen für die amtlich abgefertigten Viebesgaben Transporte freigegeben hat, jetzt durchaus in der Lage, ihrer Aufgabe zur Uebermittlung ihrer Bestände an das Feldheer gerecht zu werden.

Es kann daher nur empfohlen werden, mit den in so erfreulicher Menge zusammenströmenden freiwilligen Gaben zur Sicherung ihrer gleichmäßigen Verteilung die Abnahmestellen zu bedenken, deren Adressen von den Herren Territorialdelegierten in wiederkehrenden Zeitabständen durch die Presse bekannt zu geben sein werden.

Berlin NW. 7, den 30. September 1914.

Stellvertretender Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege
gez.: Fürst von Hapsfeldt.

Verdingung.

Die Ausführung der äußeren Anstreicharbeiten an einzelnen Pavillons des städtischen Krankenhauses — Nos I—IV — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „D. A. 92 Nos“

versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 17. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten für den Erweiterungsbau der Werkstätten der Straßenbahnwagenhalle an der Bleichstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „D. A. 99“ versehene

Angebote sind spätestens bis

Montag, den 19. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Städtische Speiseankalten.

Die seither vom Wiesbadener Frauenverein ausgegebenen Suppenkarten werden nur noch im Laufe des Monats Oktober eingelöst.

Die Speiseräume werden erst um 11 Uhr geöffnet und sind nach dem Einnehmen des Essens mit Rücksicht auf den starken Andrang alsbald wieder zu verlassen.

Die Brotausgabe erfolgt von 9 bis 11 und 1 bis 3 Uhr,

Sonntags nur von 9 bis 11 Uhr.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämtliche im Privatbesitz befindlichen Tauben im Befehlssbereich der Festung müssen in den Taubenschlägen eingesperrt bleiben. Zuwiderhandlungen ziehen Beschlagnahme der Tauben nach sich.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1914.

Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Fahrpreismäßigung für Angehörige kranker oder verwundeter Krieger.

Zur Erleichterung des Besuchs kranker oder verwundeter deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit sofortiger Gültigkeit für das Gebiet der deutschen Staatsbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt:

1. Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert.
2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Verlobte.
3. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte zu lösen.
4. Die Fahrpreismäßigung wird nur für Reisen über 50 km gewährt.
5. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund der nach folgendem Muster ausgestellten Ausweise verabsichtigt.
6. Die Ausweise müssen enthalten: Namen der Reisenden, Anfangs- und Endstation der Reise, Reisezeit, Bescheinigung mit Stempel und Unterschrift der Ortspolizeibehörde, daß die Reisenden Angehörige kranker oder verwundeter deutscher Krieger sind.
7. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben.

haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Ausweis

Zur Erlangung der Fahrpreismäßigung für Angehörige zum Besuch kranker oder verwundeter deutscher Krieger für (Name)

zur einmaligen Fahrt in II., III. oder IV. Wagenklasse.

Mindestentfernung 50 km (von Station)

nach (Station)

und zurück über

D Obengenannte ist Angehörige (vgl. die Bestimmung 2 auf der Rückseite) des

der sich nach vorgelegten Schriftstücken in ärztlicher Pflege in befindet.

Stempel der den 191 (Ortspolizeibehörde)

(Unterschrift) (L. S.)

Der Ausweis ist bei Beendigung der Fahrt mit der Fahrkarte an den Zug- oder Bahnsteigwächter abzugeben.

Die Tarifbestimmungen sind auf der Rückseite des Ausweises abgedruckt.

Die Vorbrücke zu den Ausweisen sind vom Rechnungsbureau der Königlich Preussischen Eisenbahndirektion Berlin anzufordern und kostenlos an die Ortspolizeibehörden abzugeben.

Das Personal ist eingehend zu unterrichten. (R. D. Berlin 9 V 26362 vom 13. 9. 14.)

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Diebstahl betr.

Die Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäude-

versicherungen, sowie Renaufnahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1915 im Rathause, Zimmer 42, in den Vormittagsstunden bis zum 20. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich um Gebäude-Aufnahmen pp., die beim allgemeinen jährlichen Rundgang mit Wirkung vom 1. Januar 1915 ab erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 26. September 1914.

Der Magistrat.

Gestorben.

Am 7. Oktober. Ehefrau Helene Meiner, geb. Cordes, 51 J. Witwe Wilhelmine Hermann, geb. Walther, 43 J. Ehefrau Emilie von Obfelder, geb. Kellner, 78 J. Elisabeth Wilhelmine Kern, 11 J. Ehefrau Margarete Dey, geb. Weiserhahn, 69 J. Am 8. Oktober. Johanna Lang, 11 J. Steinert a. D. Georg Pohl, 66 J.

Regl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Nassauische Landesbank. Die große Zahl der bei der Nassauischen Landesbank erfolgten Zeichnungen (ca. 7500) auf die Kriegsanleihe macht eine verspätete Zustellung der einzelnen Abrechnungen unvermeidlich. Die Direktion der Nassauischen Landesbank bittet daher ihre Zeichner sich zu gedulden, wenn die Abrechnungen nicht in der von ihnen erwarteten Zeit in ihren Händen sind. Eine Benachteiligung für die Zeichner entsteht durch eine spätere Zustellung der Abrechnung nicht. Im übrigen ist zu bemerken, daß die Zeichnungen voll zugeteilt sind.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 10. Oktober 1914.

Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großbezug.

Warenart und -menge	Häufigster Preis in Mark von bis	Warenart und -menge	Häufigster Preis in Mark von bis	Warenart und -menge	Häufigster Preis in Mark von bis
Futtermittel bei Händlern (auf dem Fruchtmarkt siehe Sonderbericht).		Säße Kirichen		Schneehuhn	
Hafer 100 kg	26,00 26,00	Säße Herzkirichen 1 kg	— —	Fasan Huhn 1 St.	— —
Gerst 100 kg	9,00 10,00	Säure Kirichen 1 kg	— —	Henne 1 St.	3,50 3,50
Neues Gerst (Juni, Juli, August) 100 kg	— —	Wittrabellen 1 kg	0,24 0,24	Wilde 1 St.	2,80 3,00
Nichtstroh 100 kg	6,00 6,50	Reineclauden 1 kg	0,40 0,40	Schneepfe 1 St.	— —
Krummstroh 100 kg	6,00 6,00	Pirische 1 kg	0,40 0,80	Dase 1 St.	4,30 4,80
Butter, Eier, Käse und Milch.		Aprikosen 1 kg	0,70 0,70	Rehräucher 1 St.	10,00 12,00
Ebutter, Süßrahmbutter 1 kg	3,20 3,20	Weintrauben, deutsche 1 kg	0,60 0,80	Rehräucher 1 kg	7,00 8,00
Ebutter, Rindbutter 1 kg	3,00 3,00	ausländische 1 kg	0,90 1,00	Hirschschinken 1 kg	1,80 2,50
Rohbutter 1 kg	2,80 2,80	Stachelbeeren 1 kg	— —	Hirschkeule 1 kg	— —
Trinleier 1 St.	0,13 0,14	Johannisbeeren 1 kg	— —	Hirschvorbrat 1 kg	— —
Frische Eier I. Sorte 1 St.	0,12 0,12	Himbeeren 1 kg	0,50 0,90	Wildbraten 1 kg	1,00 1,00
II. 1 St.	0,11 0,11	Heidelbeeren 1 kg	— —	Fleischwaren.	
Käse, Rühlschmelz und kleine Eier 1 St.	0,09, 0,10	Preißelbeeren 1 kg	1,00 1,00	Die übrigen Fleischpreise werden nur einmal im Monat notiert und veröffentlicht.	
Handkäse 1 St.	0,06 0,08	Gartenerdbeeren 1 kg	— —	Gef. Schinken i. Ausschnitt 1 kg	4,00 4,40
Handkäse 1 St.	0,05 0,06	Walderdbeeren 1 Bitter	— —	Bratfleisch 1 kg	2,00 2,00
Bollmilch 1 Bitter	0,24 0,24	Brombeeren 1 kg	0,50 0,70	Schmalz 1 kg	1,80 2,00
Kartoffeln und Zwiebeln.		Quitten 1 kg	0,24 0,40	Nierenfett 1 kg	1,00 1,20
Erfartoffeln, deutsche 100 kg	6,50 7,00	Zitronen 1 St.	0,07 0,12	Schmalzmagen 1 kg	1,80 1,90
Erfartoffeln, deutsche 1 kg	0,06 0,08	Apfelsinen 1 St.	— —	Bratwurst 1 kg	1,80 2,00
Neue Kartoffeln 100 kg	— —	Bananen 1 St.	— —	Fleischwurst 1 kg	1,60 1,70
Neue Kartoffeln 1 kg	— —	Melonen 1 kg	0,80 1,20	Leberwurst 1 kg	0,96 1,12
Erfartoffeln aus Malta 1 kg	— —	Ananas 1 kg	— —	Leberwurst, bessere und Hausmacher 1 kg	1,60 1,90
Erfartoffeln aus Italien 1 kg	— —	Rosinen 1 kg	0,36 0,50	Blutwurst, frisch 1 kg	0,96 1,12
Zwiebeln 1 kg	0,10 0,18	Walnüsse 1 kg	0,60 0,80	Blutwurst, Hausmacher 1 kg	1,60 2,00
Gemüse.		Kaselnüsse 1 kg	— —	Rohfleisch 1 kg	0,90 1,00
Weißkraut 1 St.	0,10 0,20	Fische.		Hülsenfrüchte und Mehl im Großbezug.	
Weißkraut 1 kg	0,06 0,06	Erstling, gefalzen 1 St.	0,12 0,16	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 100 kg	78,00 80,00
Rotkraut 1 St.	0,10 0,30	Erstling, grün 1 kg	— —	Erfsebohnen, weiße 100 kg	52,00 52,00
Wirsing 1 St.	0,10 0,20	Schneefisch 1 kg	0,80 1,00	Erfsebohnen, weiße 100 kg	95,00 100,00
Rosenkohl 1 kg	0,50 0,60	Bratfisch 1 kg	1,40 1,60	Weizenmehl Nr. 0 100 kg	40,50 42,00
Grünkohl (Winterkohl) 1 kg	0,24 0,24	Rabejau, ganz 1 kg	1,00 1,20	Roggenmehl Nr. 0 100 kg	35,00 35,50
Römischkohl 1 kg	0,16 0,20	Rabejau, im Ausschnitt 1 kg	1,60 1,80	Brot.	
Kleine gelbe Rüben (Karotten) 1 Gdd.	0,04 0,05	Heilbutt, ganz 1 kg	2,00 2,20	Schwarzbrot, gemischt aus Roggen- / 1 kg	— —
Gelbe Rüben 1 kg	0,10 0,16	Heilbutt, im Ausschnitt 1 kg	2,80 2,20	mit Weizenmehl 1 Maß	0,48 0,52
Schwarzwurzel 1 kg	0,50 0,70	Steinbutt, ganz 1 kg	2,80 2,80	Weißbrot 1 kg	— —
Rote Rüben 1 kg	0,10 0,20	Steinbutt, im Ausschnitt 1 kg	2,80 2,80	Semmel (Brädelchen) 1 kg	0,52 0,58
Weiße Rüben 1 kg	0,20 0,20	Scholle 1 kg	— —	Kolonialwaren.	
Kohlraabi 1 St.	0,04 0,07	Sezunge, große 1 kg	1,40 1,60	Weizenmehl z. Speisebereitung Nr. 0 1 kg	0,48 0,50
Erdkohlraabi 1 St.	0,10 0,20	Sezunge, kleine 1 kg	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,70 0,80
Spinat 1 kg	0,20 0,30	Rotzunge (Limandes) 1 kg	— —	Erfsebohnen, weiße 1 kg	0,60 0,70
Blumenkohl (hiefiger) 1 St.	0,20 0,50	Stodfisch 1 kg	1,80 2,00	Erfsebohnen, weiße 1 kg	1,00 1,00
Blumenkohl (ausländischer) 1 St.	— —	Alal, lebend 1 kg	3,20 3,20	Erfsebohnen, weiße 1 kg	0,88 1,00
Grüne dicke Bohnen 1 kg	— —	Hecht, lebend 1 kg	2,40 3,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,56 0,64
Grüne Stangenbohnen 1 kg	— —	Karpfen, lebend 1 kg	2,80 2,80	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,80
Grüne Buschbohnen 1 kg	0,80 0,80	Schleien, lebend 1 kg	3,60 3,60	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,48 0,48
Grüne Erbsen ohne Schale 1 kg	— —	Barfische, lebend 1 kg	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,64 0,80
Grüne Erbsen mit Schale 1 kg	— —	Bachfische, lebend 1 kg	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,70 0,70
Spargel 1 kg	— —	Seelisch, ganz 1 kg	1,20 1,20	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Suppenporgel 1 kg	— —	Seelisch, im Ausschnitt 1 kg	1,60 1,60	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Meerrettich 1 St.	0,20 0,30	Rander, allgemeiner 1 kg	2,00 2,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Sellerie 1 St.	0,08 0,15	Rander, Rheinlander 1 kg	3,00 3,60	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Kopfsalat 1 St.	0,05 0,07	Blauflügel 1 kg	2,80 2,80	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Endivienalat 1 St.	0,08 0,10	Bachforellen 1 kg	3,60 3,60	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Pattich-Salat 1 kg	— —	Bachforellen, lebend 1 kg	8,00 9,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Feldsalat 1 kg	— —	Salin, frisch, ganz 1 kg	6,00 6,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Feldgurken (Salat u. Einmachg.) 1 St.	0,25 0,25	Salin, frisch, im Ausschnitt 1 kg	7,00 9,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Freiburgurken (Salatgurken) 1 St.	— —	Salin, gefroren, ganz 1 kg	2,80 2,80	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Einmachgurken 100 St.	0,15 0,15	Salin, gefroren, im Ausschnitt 1 kg	3,60 3,60	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Kürbis 1 kg	0,12 0,20	Krebse, lebend 1 kg	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Tomaten 1 kg	0,12 0,30	Gummer, lebend 1 kg	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Rhabarber 1 kg	— —	Geflügel und Wild.		Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Treibrettisch 1 Gdd.	— —	Gans 1 kg	2,00 2,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Radieschen 1 Gdd.	0,04 0,05	Truthahn (ca. 3 kg) 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Reitisch 1 St.	0,10 0,10	Truthahn (ca. 3 1/2 kg) 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Obst.		Enten, junge 1 St.	4,00 4,00	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Äpfel, deutsche 1 kg	0,30 0,60	Enten, Perdestenten 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
ausländische 1 kg	— —	Gahn 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Rosäpfel, deutsche 1 kg	0,16 0,30	Gahn 1 St.	1,70 1,80	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
ausländische 1 kg	— —	Gahn 1 St.	2,50 2,60	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Äpfel 1 kg	0,24 0,50	Gahn 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Rosäpfel 1 kg	0,12 0,30	Gahn 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Zweitschen 1 kg	0,14 0,30	Gahn 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64
Pflaumen 1 kg	0,28 0,28	Gahn 1 St.	— —	Erbsen, gelbe, z. Kochen, ungeköhlt 1 kg	0,60 0,64